

# WOHNEN

NEUE AM SONNTAG, 15. FEBRUAR 2009, SEITE 41



## Maßanfertigung

Ein klar zoniertes, mit Eltern- und Kindertrakt strukturiertes und gleichzeitig offenes Haus bewohnt die Familie Tschüscher in Göfis. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 42/43.

ROSWITHA NATTER

### ... WOHNIDEEN ...



die Nr. 1 Polstermöbel in Leder

**LEDERPARK**  
of Austria

Josef-Ganahl-Str. 4  
6850 Dornbirn  
[www.lederpark.at](http://www.lederpark.at)

wohnraum



**mc<sup>2</sup>**

Bahnhofstr. 11  
HOHENEMS

märk clemens

**Alles aus einer Hand!**

Fenster  
Haustüren  
Innentüren  
Sonnenschutz  
Garagentore

... 1A-Montage

**KÖRVER**  
FENSTERHANDEL GMBH

Unterfeld 9, Dornbirn, Tel. 05572 890018  
[www.koerver-fenster.com](http://www.koerver-fenster.com)



[WWW.BRANZ.COM](http://WWW.BRANZ.COM)

05574-84450

**PHOTOGRAPHIE  
WERNER BRANZ**

# Für den Hang und die Bewohner gemacht

In herrlicher Panoramalage in Göfis wird das Haus der Familie Tschütscher auf die eigenen Bedürfnisse, Lage und Natur perfekt zugeschnitten, sodass keine Wünsche offen bleiben.



Sehr frei und offen ist die Küche mit speziellen Lösungen für Licht und Abluft.

## HAUS TSCHÜTSCHER IN GÖFIS

**Die Bewohner:** Gabriele und Günter Tschütscher mit Michael (21) und Christine (12)

**Beruf:** Günter ist Miteigentümer der Furnier- und Holzhandel Tschütscher GmbH, Gabriele Bürokauffrau und Hobbyjournalistin, der Sohn studiert und die Tochter geht zur Schule.

**Lage:** Hanglage mit Panoramablick über den Walgau und die Bergwelt des Rätikons

**Baujahr:** 2007

**Planung:** architektur.terminal Dieter Klammer und Martin Hackl, Röthis

**Grundstücksfläche:** 725 m<sup>2</sup>

**Wohnnutzfläche:** 209 m<sup>2</sup>

**Architektur vor Ort:** Einmal im Monat organisiert das Vorarlberger Architektur Institut Architekturführungen für Interessierte. Im Februar geht es um städtisches Wohnen, am Freitag 20.2. um 16 Uhr, in der Marktstraße 46 in Dornbirn. Info: [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

## MARTINA PFEIFER

Die Wunschliste der Familie Tschütscher war konkret und lang, die Antwort der Architekten Dieter Klammer und Martin Hackl kurz: „Sagt uns, was das Haus können muss und nicht, wie es aussehen soll“ und sie schneiderten ein Haus, das sich in äußerer Form und Erscheinungsbild aus der Bauaufgabe und Lage entwickelt.

Das Grundstück hat die Form eines Parallelogramms, die Hangneigung verläuft darüber diagonal. Durch die Positionierung des Hauses ergibt sich der Vorplatz bei der Garage automatisch. Ebenerdig laufen die Terrassen in allen Niveaus in die Natur aus. Die geknickte Südostfassade reagiert auf die Höhenschichtenlinien, wie auf den Grundgrenzenverlauf.

Keine Geländekorrekturen waren notwendig. Sogar das Dach entspricht der Hangneigung und benötigt nur eine Dachrinne, die als Wasserfall ausgebildet ist.

Das Volumen ist wie eine Skulptur. Es verformt sich nach den äußeren Gegebenheiten und integriert den Balkon oder gibt die Terrassen frei. Ausgeschnitten wird nach Bedarf und dort wo es sinnvoll ist. So bildet die massive Brüstung uneinsichtige Bereiche und das auskragende Dach ein Außenraumwohnzimmer.

### Schichtung

Ein zweigeschossiges Entree leitet prominent über das Treppenmöbel nach oben. Der Wohn- und Essbereich ist aufgrund des weiten Rundumblicks im Obergeschoß situiert. Die Schiebetür öffnet den großzügigen nach außen orientierten Raum. Kochen, Leben, Speisen und große Terrasse fließen ineinander. Für Gabriele Tschütscher war klar: „Möglichkeiten der Zonierung und gleichzeitig einen offenen Wohnraum zu nutzen, ist mir sehr wichtig“.

Mit einer weiteren Schiebetüre, die im Rummöbel ver-

schwindet, wird der intimere Wohnbereich, mit den Attributen offener Kamin, Sofa und Fernseher abgeschlossen. Die Differenzierung durch zwei Niveaus setzt sich im Freien fort. Der obere Bereich vor dem Wohnzimmer ist großzügig überdacht. Im geschützten Eck ist es sobald die Sonne scheint, wohliger warm. Nahtlos verschiebt sich das Leben vom Innenraum zum Außenraum.

### Spezielle Lösungen

Hausherr Günter Tschütscher sitzt mit seinem Holz- und Furnierhandel an der Quelle. Die verwendeten Holzsorten sind erlesen und er realisierte einige Spezialitäten. „Die Holzdielen am Boden sind genau nach Maß abgelängt, nicht gestoßen und aus gelaugtem und geöltem Teak“. Dieses Material zieht sich durch: Treppeneinbau, Schränke und Garderobe sind aus demselben Holz. Nur im Wohnzimmer setzen geradlinige Möbel mit stark gemasertem, gestreift



ROSWITHA NATTER (3)/VAI (1)

Fließende Übergänge von draußen nach drinnen, von ruhigen und aktionsreichen Wohnbereichen bietet das Haus der Tschütschers.

„Wir machten uns einfach nur Gedanken, wie wir wohnen wollen.“

Gabriele Tschütscher, Göfis

wirkendem Makassar-Furnier gezielte Akzente.

Eine weitere gefinkelte Idee ist die „Befreiung“ der Küche. Alles was die Kochabteilung beengt, wie Backofen, Kühlschrank und andere Küchengeräte, ist im direkt zugeordneten „Maschinenraum“ untergebracht. In öffentlicher Aktion sind nur die große Werkbank mit Spüle und der Herd mit multifunktionalem Dunstabzug gegenüber.

Der Elterntrakt ist bewusst als eigener Bauteil über den Garagen separiert. Das The-

ma – freie Aussicht genießen und im Schlafbereich oder Bad trotzdem geschützt sein, wird mit einem durchgehenden schmalen Balkonband gelöst. Die Brüstung ist massiv, der Abstand zu den sehr groß dimensionierten Fenstern ausreichend, um uneingesehen in die Ferne zu schweifen. „Vom Bett oder der Badewanne aus den Himmel zu sehen, ist für uns eine hoch geschätzte Lebensqualität“, freut sich das Ehepaar.

#### Kinderbereich ebenerdig

Der Kinderbereich wird ebenerdig über das Eingangs-entree erreicht. Heute schon ist dieser Teil eine eigene kleine Wohneinheit. Durch Glastüre und den langen Gang werden Kinderzimmer, Bad einerseits und Keller und Lager auf der anderen Seite erschlossen. Räumlich mündet dieser Teil in ein weiteres großzügiges, von allen gerne genutztes Wohnzimmer, das außen ebenerdig in die Rasenfläche übergeht.



Die Kinderzimmer im Erdgeschoß laufen im Grünen aus.



Nahtlos verschiebt sich das Leben von innen nach außen.